

Josef-Gerhard Farkas

Einführung zur Neuübersetzung von Antal Szerb "Ungarische Literaturgeschichte".

nach dem 70. Todesjahr des namhaften Literaturhistorikers und Autors die nunmehr unbehinderte Veröffentlichung

Szerb Antal: Magyar Irodalomtörténet,

Antal Szerb: Ungarische Literaturgeschichte.

Seit Instandsetzung 1994 (11.Auflage) der nach Szerbs Ermordung 1945 politisch verfälschten und gekürzten 1934er Originalausgabe neu übersetzt.

Sechsbändig bilingual seitengleich geordnet.

Mit verbessernden Anlehnungen an die 1975 Youngstown /Ohioer zweibändige, aus Budapest verbotene deutsche Lehrbuchausgabe.

Die von Szerb selber zwischen 1934<>1940 gemachten Änderungen am Text und in Fußnoten sind erfaßt und zweisprachig nachgewiesen.

Anton Szerb war Ungar, Jude, Katholik. Meine Frau und ich sind keins davon. Beim Studium ungarischer Philologie in München und Berlin (West) wurde mir die Literaturgeschichte interessant und verständlich durch sein Werk, das meine Professoren benutzten. Später übersetzte ich für meine eigenen Studenten Exzerpte. Dann die zweibändige 1940er Ausgabe, damit auch anderen ohne Madjarischkenntnis Szerbs vollständige Abhandlung zugänglich wird. Nach jahrelanger Arbeit ließen wir dies 1975 in Schreibmaschinentype drucken, auf eigene Kosten. Verleger scheuten die Investition ins hungarologische Thema.

Der als Schriftsteller beliebte Gelehrte (Dr.,Prof.) wurde in einem faschistischen Arbeitslager zu Tode geschunden im Januar 1945. Kommunistische Willkür wiederum hatte schon 1919 erfahren der 1901 Geborene. Über beide totalitären Systeme machte er Bemerkungen in seiner 1930 begonnenen und laut unseren Nachweisungen bis 1940 nachgedachten Literaturgeschichte. Die antibolschewistischen wurden aus den Nachkriegsausgaben sorgfältig entfernt. Mit Zutun seiner in Budapest gebliebenen Witwe. Die den Gebrauch unserer unverfälschten Übersetzung gerichtlich verhinderte in der freien Welt, auch in der Erwartung illusorischer Tantiemen in westlicher Währung -- Das Urheberrecht war irgendwie an sie gelangt bei der Enteignung siebenbürgischer Kulturvereine.

Unbegreiflich geblieben ist uns, warum nach der Witwe auch Szerbs Tochter verhinderte, dass man ihres Vaters wichtigstes ungarisches kulturgeschichtliches Werk kennenlernt im Ausland. Wo doch in Ungarn alle paar Jahre eine neue Ausgabe des Generationen hindurch hochgeschätzten Werkes erschien. Die Leser störten weder die politischen Texteingriffe, die der wehrlose Tote angeblich selber geplant hatte – Streichung von Wörtern, Sätzen, Kapitel – noch die dem Buch vorangestellte jeweilige Kritik an seiner humanistisch-bürgerlichen Sicht. -- Die 11. Auflage dann 1994, nach der politischen Wende, stellte wiederher die ursprüngliche Fassung. Nun ohne den vorherigen Bezug auf postume Wunscherfüllung; und ohne Warnung vor seiner angeblich falschen Weltanschauung.

Der große Zeitenwandel änderte leider nichts am Nutzungsverbot unserer Übersetzung. Worunter wir mannigfach gelitten hatten. Jetzt überschreitet die Zeit das Urheberrecht, womit konträr der Mentalität Szerbs seiner Lehre ausländische Verbreitung blockiert wurde. Das Abwarten seines 70. Todestages bringt sogar eine neue Perspektive. Denn vieler 1956-er Flüchtlinge Kinder und meiste Enkel können nicht mehr im Original lesen das preisgekrönte Hauptwerk Szerbs, von dem es deutsch nur gehobene Unterhaltungsliteratur gibt.

Die bilinguistisch Ausgabe vollendet unsere Bemühung von vor über 40 Jahren, Sprachlernen und Wissensvermittlung zu kombinieren. Der zur Verbotsbegründung gegen unsere Arbeit vorgebrachte Vorwurf, sie sei nicht kongenial der Sprachmeisterschaft Szerbs, trifft zu. Bewußt nahm ich deutsch Abstand davon, was er ungarisch schreibend „für wichtiger hielt als jedes geschilderte wissenschaftliche Problem: die Frage des Stils“ (Seite 21). Er strebte das Einbürgern einer neuen Terminologie an auf der Spur der deutschen geisteswissenschaftlichen Erneuerung, und „die ungarische Literatur menschlichen Herzen nahe zu bringen“ (S.22). Geistiges Anleiten sowie emotionales Ergreifen eines fremden Volkes durch seine andersartige Sprache: das mitdenkbar und nachfühlbar zu machen auf Deutsch würde eine überaus fantasievolle Übertragung erfordern. Mit ungewissem Erfolg, und im Gegensatz zu unserem Streben nach praktisch nützlichem Sprachenvergleich.

Unsere verbesserte 1975er Arbeit zeigt möglichst wortwörtlich, soweit machbar unter Beibehalt von Szerbs Satzbau, die Schaffensweise seiner seit 1934 bewunderten lehrreichen Ungarischen Literaturgeschichte. Die trotz Jahrzehnten ideologischer Mißbilligung, nach seinem frühen inhumanen Tod durch die andere Ideologie, jene Wolken überdauerte, gegen die er seinem Werk das lateinische Kennwort gab: *Invitis nubibus*. (>6 a)

prof.dr.Josef-Gerhard Farkas & Gabriele Farkas

1
2 Szerb Antal: Magyar irodalomtörténet (1934)

3
4 Antal Szerb: Ungarische Literaturgeschichte

5
6 (1934, > 1940 Änderungen / változtatások)

7
8 deutsch von Josef-Gerhard Farkas:

9
10
11 *Band 1 von 6 / 1. kötet 6-ból*

12
13 bis 16. Jahrhundert. / 16. századig.

14
15
16 + Register / regiszter.

17
18
19 Spezielle Übersetzung, veranschaulicht ungarischen Satzbau.

20
21 Speciális fordítás, magyar mondatszerkezetet szemléltet.

22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33 © 2016 Gabriele Farkas gabyfarkas@web.de
34 Habsburger Allee 10 a, D-76767 Hagenbach
35 Deutschland / Németország

36
37
38
39
40 dbusiness.de gmbh . 10409 Berlin

41
42

1
2 Szerb Antal: Magyar irodalomtörténet (1934)

3
4 Antal Szerb: Ungarische Literaturgeschichte

5
6 (1934, > 1940 Änderungen, / változtatások)

7
8 deutsch von Josef-Gerhard Farkas:

9
10
11
12
13 *Band 1 von 6 / 1. kötet 6-ból*

14
15 bis 16. Jahrhundert / 16. századig.

16
17 *Band 2 von 6 / 2. kötet 6-ból*

18
19 16. bis 18. Jahrhundert / 16. - 18. századig.

20
21 *Band 3 von 6 / 3. kötet 6-ból*

22
23 Adelsliteratur bis Banus Bánk / Nemesi irodalom a Bánk bánig.

24
25 *Band 4 von 6 / 4. kötet 6-ból*

26
27 Kölcsey bis Jókai / Kölcseytől Jókaiig.

28
29 *Band 5 von 6 / 5. kötet 6-ból*

30
31 Petőfi bis Bodnár / Petőfitől Bodnárig.

32
33 *Band 6 von 6 / 6. kötet 6-ból*

34
35 Bürgerliche Literatur bis 1929 / Polgári irodalom 1929-ig.

36
37
38
39
40 © 2015 Gabriele Farkas gabyfarkas@web.de
41 Habsburger Allee 10 a, D-76767 Hagenbach
42 Deutschland / Németország
43

Die Übersetzung erfolgte - soweit möglich wortwörtlich und stilgetreu - an Hand der ungekürzten, unveränderten Originalausgabe.

TITEL UND FAKSIMILE DER ORIGINALAUSGABE:

AZ ERDÉLYI SZÉPMIVES CÉH
10 EVES JUBILEUMÁRA KIADOTT DISZKIADÁS

SZERB ANTAL

SZERB ANTAL
MAGYAR
IRODALOMTÖRTÉNET

MAGYAR
IRODALOMTÖRTÉNET

I. KÖTET



ERDÉLYI SZÉPMIVES CÉH • KOLOZSVÁR



ERDÉLYI SZÉPMIVES CÉH • KOLOZSVÁR

Library of Congress catalog card number 75-19748

Hergestellt 1975 in USA:

FRANCISCAN FATHERS
1739 Mahoning Avenue
Youngstown, Ohio 44509

Nachwort.

Warum erlaubten nach 1945 Budapests neue Machthaber, daß Dr. Anton Szerbs Ungarische Literaturgeschichte immer weiter verbreitet wurde? Obwohl sie nicht die vorgeschriebene Weltanschauung enthielt. Wie falsch des toten Literaturwissenschaftlers Einstellung war, erklärte an Stelle des weggelassenen ursprünglichen Vorworts in jeder Ausgabe ein politisch passend Denkender ausführlich.

Zudem wurden im Buch Stellen eliminiert, die nun verboten waren: so das negative Erwähnen kollektivistischer Staaten, des Sowjetsterns, der Marxschen Lehren. *1

Weggelassen wurden alle Kapitel zum Zeitraum 1910 über die Weltkriegsjahre 1914-18 und Räterepublik 1919 bis zur Vergabe von Ungarns größtem Teil an andere Staaten. Mit Betrachtung der Lebenschancen ungarischer Literatur unter nun fremden Herrschaften und der Entwicklungsrichtung daheim bis 1935. -- Laut Szerbs Urheberrechtserben geschah das Weglassen in seinem Sinn, hatte er doch selber den Schluß seines Buches zu erweitern und überarbeiten geplant. *2. -- Somit fehlen in den kommunistisch gesäuberten Ausgaben unsere Seiten II-214 - 249.

Die vielen Tausend Käufer und Leser der kommunistisch geduldeten Szerbschen Literaturgeschichte erfuhren nicht, welchen Eindruck das erste kommunistische Regime *3 hinterlassen hatte im 1901 geborenen Budapester Autor, der es als Abiturient wachen Verstandes erlebte und hernach aus literarischen Dokumenten studierte. *4

Auszüge: - eine kleine bürgerliche Fraktion gründete im Namen des Proletariats eine Diktatur, - würgte Gegenstimmen durch Terror ab, - wurde unterstützt von einigen literarisch tätigen Personen, bei denen es ein psychologisches Rätsel geblieben ist, was sie an die Spitze des Proletariats getragen haben mag; - es war eine importierte Revolution, von der nicht einmal eine Spur blieb. *5

Nachdem Szerbs Werk soweit gesäubert war, daß den Lesern keine politisch falschen Gedanken kommen, wurde seine Anschauung in den Keller „bürgerlicher Humanismus“ verwiesen. Woraus es aber möglich sei, herauszuklettern auf den richtigen Weg: „Der fortschrittlichen, humanistischen Bürger und Intellektuellen oberste Hoffnung [ist] die Sowjetunion.“ *6

Szerb habe „in den Nebeln der Denkweisen einer Epoche“ die ungarische Literatur zu deuten versucht. Unter diesem gedanklichen Nebel taucht jedoch hervor sein feinfühligere, verständnisvoller, bezaubernder Geist. Und politische Naivität sei noch begreiflich Mitte der 1930er Jahre, als Szerb seine große Arbeit beendete. Denn damals schien der Faschismus noch überwindbar. *7

Hatte der als sympathisch, talentiert dargestellte Nebelwanderer keine Gelegenheit, über den Kilometerstein 1934 hinaus zu blicken und das sowjetische Ziel als das seinige anzuerkennen? Der Nachbemerker der kommunistischen Ausgaben teilt mit, der Nachdruck entspricht der 1935 in Budapest gedruckten, schon verbesserten Ausgabe: „Nötig wurden einige unbedeutende kleinere Berichtigungen: Jahreszahlen, bibliographische Angaben usw.“ *8

Unsere sechsteilige bilinguistisch Ausgabe der Ungarischen Literaturgeschichte Dr. Anton Szerbs zeigt seitenweise das 1934 in Klausenburg gedruckte Original; Titelseiten siehe Anfang Band 1 und Bd. 4 vor S.II-5, auf Rückseite 342 a Minerva-Druckerei. Daß sofort 1935 in Budapest beide Szerb-Bände neu gesetzt worden wären, erscheint ökonomisch unwahrscheinlich. Sinnvoll, daß von Klausenburg statt fertiger Bücher nur die Druckplatten nach Budapest geschickt wurden, zwecks Zollersparnis, weil zwischen beiden Städten seit 1920 die rumänische Grenze war. Also gleiche Druckplatten 1934-35? Schließt Änderungen aus.

1 Wir haben die 1934er Ausgabe mit der 1940 anderen verglichen. Festgestellte Textände-
2 rungen sind am Ende jedes unserer sechs Buchteile. Verlag war beidemale die Siebenbürger
3 Schönwerkliche Zunft. Aber 1940 findet sich das winzige Kürzel der Budapester Révai-
4 Druckerei. -- In diesem Fall hatte der Autor mehrere Jahre fürs Überarbeiten.
5
6 Es änderte sich sein Stil, insofern als zahlreiche Sätze verkürzt wurden durch Interpunktion
7 und manchmal Satzumbau. Das nachzuweisen in maßloser Arbeit erschien uns freilich mü-
8 ßig. Interessant waren veränderte Sätze oder Satzteile, umgetauschte Wörter. Manchmal
9 waren ganze Absätze gestrichen oder neu geschrieben, auch Fußnoten ergänzt, neue hinzu-
10 gefügt. Solche Änderungen haben wir festgehalten.
11
12 Zwischen der 1934er Erstausgabe und dem Budapester Neudruck 1940 hatte also nicht die
13 übliche Druckfehler korrigierende, eventuell noch interpunktionell glättende Arbeit stattge-
14 funden. Sondern das ganze Buch war Satz für Satz aufmerksam durchgelesen, inhaltlich
15 sorgfältig nach-bedacht worden. Wobei der Autor das aktuelle politische Geschehen eben-
16 so wahrnahm und berücksichtigte wie beim Schreiben des Buches.
17
18 Als er beim 18. Jahrhundert gewesen war, schaute er durchs Fenster in die eigene Zeit, sah
19 „die mörderische Verleugnung der menschlichen Idee, Bolschewismus, ihre Hitlers.“ *9.
20 Zu Beginn der nach seinem Tod gestrichenen Kapitel gedachte er des im August 1933 er-
21 mordeten deutsch-jüdischen Philosophen und politischen Publizisten PD. Dr. Theodor Les-
22 sing. *10. -- In der 1940er Ausgabe fehlt der ungarisch klein geschriebene Sammelname
23 „ihre Hitlers“ wie „Bolschewismus“. Die zitierten anderen Stellen sind geblieben.
24
25 Nach dem Zerfall der Sowjetunion Ende 1991, samt erfolgtem Abzug ihrer Truppen aus
26 dem seit 1989 nur noch „Republik Ungarn“ heißenden und sich westwärts orientierendem
27 Land, drohte kein Rückfall in den seit 1949 gewesenen sozialistischen Staat. Bislang Ver-
28 botenes war gefragt. Auf dieser Welle erschien 1994 die elfte Ausgabe von Anton Szerbs
29 Ungarischer Literaturgeschichte in der angeblich 1935er Fassung.
30
31 Ohne neues Vorwort über des Autors Weltanschauung. Daß die rückblickend vielleicht
32 doch nicht so falsch war. Dafür mit dem ursprünglichen, bisher weggelassenen Vorwort
33 Makkais (schriftstellernder reformierter Bischof), der darin auch die großzügige Geldspen-
34 de von Baron und Baronin Kemény bedankte. Mit Adelstitel, auch in Szerbs Widmung.
35 (Adelstitel wurden 1947 abgeschafft, seit 2011 strafbar.) -- Im Nachwort 1994, S.509, er-
36 klärt Szerbs Witwe als Erbin des Copyrights von 1934, „die aus den in den letzten Jahr-
37 zehnten erscheinen gelassenen Ausgaben fehlenden Sätze und Kapitel haben wir wieder-
38 hergestellt.“ Samt dem Makkai-Vorwort, weil es die Entstehung des Werkes erklärt.
39
40 Da die selbe Erbin den kommunistischen Streichungen zugestimmt oder die wohl selber
41 gemachte hatte (unser >Vorwort S.III /2), verglichen wir die hier in unseren Fußnoten # 1,
42 5, 9 angegebenen Streichungen mit der 1994er Ausgabe. War wirklich alles wiederherge-
43 stellt? Nicht ganz. Daß Szerb den Bolschewismus als ebensolche „mörderische Verleug-
44 nung der menschlichen Idee“ bezeichnet hatte wie „der Hitlers“, fehlt. Daß Szerb den „kol-
45 lektivistischen Staat“ ablehnte, fehlt auch. Und auch, daß Ady laut Szerb nichts gab auf
46 „der Marxschen Lehren Internationalismus.“ *11. -- Die von uns angegebenen Stellen, wo
47 Szerb Ungarns Räterepublik 1919 eine importierte nicht-proletarische Revolution und ter-
48 roristische Diktatur nennt, sind wieder da.
49
50 Der Blick in die 1994er Budapester Ausgabe (*12) zeigt, daß lediglich unsere bilinguistisch
51 Ausgabe des 1934er Klausenburger Erstdrucks mit dem Vergleich der von Szerb selber
52 bearbeiteten Budapester Fassung von 1940 sein Werk unverfälscht enthält. Was die Leser
53 bei der beeindruckend guten Wissensvermittlung nicht bewußt-unbewußt mit aufnehmen
54 sollen, teilt der jeweilige Streicher nicht mit. Am 2. 12. 1942 bei der Interpellation im Bu-

1 dapester Parlament wegen Verbots dieses kulturgeschichtlichen Werkes, vermochte nicht
2 mal der Abgeordnete Palló von der Nationalen Front selber zu sagen, genau welche politi-
3 sche Gefahr aus dieser „Brutstätte [Warmbeet] ganz verdächtiger Bestrebungen“ droht.
4 Konkrete Anschuldigung war eigentlich nur, daß ausgerechnet ein Jude ungarische Litera-
5 turgeschichte für Erwachsene verfaßt hatte und die Bevölkerung des Landes dies kritiklos
6 hinnahm. Zwischenruf Plukovich: „Tun wir es auf den Scheiterhaufen!“ Zuruf Baky: „Ver-
7 brennen wir das Buch!“ Zwischenruf: „Wer ist der Herausgeber?“ *13.

8
9 Die Antwort des Kultusministers Eugen Szinyei Merse liegt uns nicht vor.

10
11 Warum wurde und blieb jahrzehntelanger Dauererfolg das anscheinend auch seit 1942 nie-
12 mandem total passende Buch? Sogar seine Witwe, und dazu politisch auch in Ungarn nach
13 1989 frei gewordener Zeit, erwies sich als nicht mit allem einverstanden, was Szerb 1934
14 /1940 geschrieben hatte. -- Den selber beim Vorstellen der literarischen Erzeugnisse immer
15 auch das Publikum interessierte. Über die Käufer seines erstaunlich weit verbreiteten wis-
16 senschaftlichen Werkes könnten schon die Verlagsrechnungen Auskunft geben. Gingen die
17 jeweiligen Ausgaben /Auflagen hauptsächlich ins In- oder Ausland? Wohin? In Länder mit
18 schwachem Ostgeld (Ungarns Nachfolgestaaten) oder Dollarwährung (Flüchtlinge der
19 1956er Revolution)? Wieviele Lehranstalten und Bibliotheken bestellten? -- Wen interes-
20 siert denn die Geschichte des ungarischen Schrifttums?

21 (Außer dieser von Dr. Anton Szerb.)

22 *prof.dr.Josef-Gerhard Farkas & Gabriele Farkas*

23
24
25
26
27 *1 Unser Band 5: S. II-105 Zeile 27 und Bd. 6: S. II-190 Z. 32 sowie II-191 Z. 10f.

28 *2 Herausgebervermerk 1978 S. 531

29 *3 Räterepublik 21.III. - 1. VIII. 1919.

30 *4 Biografie >Wikipedia.

31 *5 Unser Band 6: S. II-227 Zeile 14f & 21, - II-228 Z. 15f, - II-232 Abs. 1.

32 *6 Stefan Sötérs Vorwort 1978 zur sechsten Auflage, S. 10 Abs. 1, Zeile 7f.

33 *7 Sötérs Vorwort ebda. S. 28 (Nebel), S. 9 unten (dreißiger Jahre).

34 *8 Herausgebervermerk 1978 S. 531.

35 *9 Unser Band 2: S. 188, Zeilen 38f.

36 *10 Unser Band 6: S. II-215, Zeile 9.

37 *11 Szerb 1994 S. 167 /2, 383 /1, 456 /2. Vgl. unsr. Band 2 S. 188 Zeile 38f, Bd. 5 S. II-105 Z. 27,
38 Bd. 6 S. II-191 Z. 10f.

39 *12 Seither 12. Auflage 2000, Nachdruck 2003.

40 *13 Sind Herr Minister bereit auf Scheiterhaufen zu verbrennen - Verboten? Peter Csunderlik,
41 Törtek - Page not found, 31. 5. 2012 = http:**cspg.nolblog.hu/archives

42

Textänderungen 1934 > 1940:

- 1
- 2
- 3
- 4 97 /1 transdanubischen Leibeigenenbuben 1940> Preßburgkomitatler Hand-
- 5 werkerssohn
- 6 97 /1 Leibeigenen 1940> armen Leuten 97
- 7 101 /1 Bornemissza 1940> Bornemisza
- 8 107 /3 Skarica 1940> Skaricza
- 9 111 Werke: . . . 1658 1940> u.s.w.
- 10 115 Literatur: Zoványi . . . 1821 1940>1921.
- 11 125 /3 Später 1940> ~ wiederum
- 12 128, Fußnote Zeile 1 1940 gestrichen: sein Vater ist János Balassa, seine
- 13 Mutter Anna Sulyok.
- 14 128, Fußn. Z.5. 1940 gestrichen: sein Vater kommt frei
- 15 130 Zeile 1 1940 Korrektur: Oder der > Seine Sehnsucht
- 16 146 Fragepán 1940> Frangepán Katarina
- 17 153 letzte Zeile 1940> daß seine Fabel als wahrhaftig
- 18 163 /4 1940 gestrichen: > Raffinement
- 19 165 /1 ..1940 gestrichen: in ihren Augen
- 20 165 /1 präzis 1940> genau
- 21 167 /6 1940 gestrichen: verlässlichste Sammlung, Johann Krizas Heckenro-
- 22 sen; 1940>eine Volksdichtungs-Sammlung
- 23 173, Fn. Literatur: 1940 Ergänzung > Szerb, Antal: (Die kurutzenzeitliche
- 24 Dichtung, Rákóczi-Gedenkbuch Festschrift)], Bp. 1935.
- 25 175 o. 1940 Vorsehung groß: Gondviselés.
- 26 176, Fn. Ausgaben. 1940>Ergänzung: (Széklerische Volksballaden), heraus-
- 27 gegeben von György Buday und Gyula Ortutay, Budapest 1935.
- 28 182 /1 Z.5 heraufbeschwören, 1940> Er schwört herauf
- 29 182, Fn. (Dreier-Historie) 1940 gestrichen: Klausenburg, 1695].
- 30 183, Fn. oben, Literatur: 1940 Ergänzung: Zolnai, Béla: (Franz Rákóczi II.,
- 31 als Schriftsteller. Rákóczi-Gedenkbuch [Festschrift]), Bp. 1935.
- 32 183, Fn. Ende 1940 ergänzt > im Handschriftenarchiv des Nationmuseums.
- 33 188 /3 Ende 1940 gestrichen > Bolschewismus, ihre Hitlers . . .
- 34 195 Z.1 Patriotismus <1940 gestrichen; > Gefühl]
- 35 199, Fn. Z.4. 1940 gestrichen: und Förderer.
- 36